

Ein Haus für Generationen

Holzhäuserin stellt ihr Konzept des Mehrgenerationentreffs „Kaffee Eintopf“ vor

VON VIKTORIA FISCHER

HATZFELD. Ein Haus, in dem sich Generationen treffen und gemeinsame Stunden mit Halma oder Bridge verbringen. In dem sattmachender Eintopf serviert wird und wo nützliche Vorträge über Berufstätigkeit, Steuerrecht oder Nahrungsergänzungsmittel stattfinden. Solch ein Mehrgenerationenhaus für Hatzfeld wünscht sich die 64 Jahre alte Ursula Czekala.

Also entwickelte sie das Konzept des Mehrgenerationentreffs „Kaffee Eintopf“ und reichte es beim Ideenwettbewerb der Region Burgwald-Ederbergland ein. Im Bereich „Leben und Arbeiten“ belegte Czekala den zweiten Platz und darf nun auf die finanzielle Förderung durch das EU-Programm „Leader“ hoffen.

Die Idee zu „Kaffee Eintopf“ kam der Holzhäuserin nach einer Unterhaltung mit dem Hatzfelder Bürgermeister Dirk Junker. Dieser äußerte den Wunsch, dass Personen, die in der Region geboren und aufgewachsen seien, auch hier ihren Lebensabend verbrächten. Dafür müsse ein Anreiz geschaffen werden, dachte sich Czekala: „Schön wäre ein Ort, an dem soziale Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden könnten.“

Alle Hatzfelder willkommen

Der Name „Kaffee Eintopf“ kam ihr gleich in den Sinn. „Obwohl es natürlich auch Eintopf geben soll, bezieht sich der Name aber vielmehr auf das Miteinander aller Hatzfelder, ob jung oder alt,



Wünscht sich einen Mehrgenerationentreff für Hatzfeld: Dafür erarbeitete die 64-jährige Ursula Czekala das Konzept des „Kaffee Eintopfs“.

Foto: V. Fischer

zusammen in einem Topf“, erklärt die 64-Jährige, die lange Zeit im Ruhrpott gelebt hat.

Als Ort des Mehrgenerationentreffs schwebt Czekala die leerstehende Gaststätte im Hatzfelder Bürgerhaus vor. Dort könne ein Café mit verschiedenen Angeboten wie Hausaufgabenbetreuung oder Nachbarschaftshilfe entstehen. Außerdem würde sie das Angebot gerne noch um ein Trauercafé am Sonntag erweitern. „Viele ältere Menschen, die ihren Partner verlieren, haben in der Woche reichlich Beschäftigungsmöglichkeiten. Sonntags kommt jedoch das tiefe schwarze Loch, wenn

sie alleine und für sich sind. Ein Trauercafé kann Alleinstehenden helfen, wieder in Kontakt mit anderen zu treten“, erklärt Czekala.

Aber auch junge Menschen sollen im „Kaffee Eintopf“ nicht zu kurz kommen. Ratgebende Veranstaltungen, beispielsweise zum Berufsstart, würden das Angebot abrunden. Auch ein Bürgerbus sei geplant. Dazu habe es eine Befragung im Hatzfelder Boten gegeben. Die Auswertung stehe noch aus.

Anfangs wäre „Kaffee Eintopf“ auf die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer angewiesen. „Die Fördermittel dür-

fen nicht für Personalkosten verwendet werden“, berichtet die 64-Jährige. Sollte sich der Treff später selbst zum großen Teil tragen, wäre die Anstellung von geringfügig Beschäftigten denkbar.

Wie alles letztlich realisiert wird, hängt davon ab, ob die Fördergelder überhaupt fließen. Unterstützung von der Stadt würde sich Czekala wünschen. „Doch der Schuttschirm wird dies wohl nicht zulassen“, meint die Wahl-Holzhäuserin. Daher sucht sie nun nach weiteren Förderprogrammen: „Es wäre schade, wenn es am Geld scheitern würde“.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Konzept beim Land eingereicht

Das neue Entwicklungskonzept der Region Burgwald-Ederbergland ist Anfang September fertiggestellt worden und liegt mittlerweile dem Hessischen Umweltministerium vor. Damit bewirbt sich die Region um die Anerkennung für die Förderphase 2014 bis 2020 des EU-Programms „Leader“, mit dem innovative Ideen im ländlichen Raum unterstützt werden. Mit einer Entscheidung des Landes Hessen rechnet die Region am Ende des Jahres, so dass voraussichtlich im Frühjahr 2015 erste Projekte gefördert werden könnten.

In das Konzept sind auch die Vorschläge aus dem regionalen Ideenwettbewerb eingeflossen. Insgesamt 78 Bürger erarbeiteten in Projektgruppen Konzepte für die Themenbereiche Klimaschutz und Natur, Leben und Arbeiten sowie Tourismus und Kultur.

Über die Handlungsfelder und Entwicklungsziele der Region können sich Interessierte im Internet auf www.region-burgwald-ederbergland.de informieren. Dort können auch das neue Entwicklungskonzept sowie dessen Anhang runtergeladen werden.

Für Projektberatungen steht Regionalmanager Stefan Schulte zur Verfügung: Region Burgwald-Ederbergland, Marktplatz 1, 35083 Wetter, Tel. 06423/541007, (nh/fis)